Digital fotografieren einfach und verständlich

Digital fotografieren einfach und verständlich

Peter de Ruiter

Bassermann

Danksagung
Ich danke Edda Barleben von ganzem Herzen; Julia, Anne und Jeroen van der Beek; Jan Dirk van der Beek; Ron Bezemer; Ronald van den Boogaardt; Cees Bos; Job van Bunge; Vita, Julia, Wencke und Napoleon Coene; Joost van Daal; Floor; Herman Masthoff; Sabine Michielssen; Machteld von Oven und Jan Willem; Calidris Poorter; Esther van Ruiten; Savannah; André Valkenhoff; Frans Veraart; Boekhandel Verwijs; Robert van Weperen; Yanna. Mögen wir mit Ganesha sein.

Für Ron, der dieses Buch betreut und lektoriert hat

ISBN 978-3-8094-2072-9

© der deutschen Erstausgabe 2007 by Bassermann Verlag, einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH, 81673 München
© der niederländischen Originalausgabe:
Elmar Publishers, Holland – 2005;
© Text und Fotos: Peter de Ruiter
Originaltitel: *Digitaal fotograferen zonder handleiding*

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling
Zusätzliche Fotos: Esther van Ruiten, Michel Schnater (info@michelschnater.nl), Robert van Weperen
Übersetzung: Marlies Ferber, Hagen
Redaktion: Nina Andres, München
Layout: Pam van Vliet, Harlingen
Satz: Elmar Publishers

Die Ratschläge in diesem Buch sind von Autor und Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Druck: T_sínská tiskárna, C_sk_ T_sín

Printed in the Czech Republic

817 2635 4453 6271

Inhalt

Vorwort
SO WIRD DAS BILD PERFEKT 7

Schnelle Tipps für schönere Fotos 8

1 Fotografieren und die Kamera entdecken
EINSTEIGEN 16

2 Fotografieren und die Kamera begreifen
EINE PRISE TECHNIK 40

3 Mit weniger Pixeln mehr erreichen
QUALITÄT UND QUANTITÄT 54

4 Bilder sehen und machen
BILDKOMPOSITION 64

5 Wie mache ich ein schönes Foto von ...?
OBJEKTE RUND UMS HAUS 95

6 Aus einem guten ein brillantes Foto machen
FOTOS BEARBEITEN 121

Probleme und Lösungen
FEHLERSUCHE 139

Symbole und Icons
FÜR FUNKTIONEN UND STANDARDS 145

Begriffe
DIE HÄUFIGSTEN FACHBEGRIFFE UND IHRE BEDEUTUNG 150

Verwendete Geräte 156

VORWORT

So wird das Bild perfekt

Gebrauchsanleitungen kann ich nicht ausstehen. Technische Geräte sollten so logisch konstruiert sein, dass man sofort begreift, wie sie funktionieren. Aber auch was logisch ist, muss man zunächst einmal lernen. Das gilt auch für fotografische Begriffe und Symbole. Sei es nur, um zu wissen, wofür all die Knöpfe gut sind.
Wer fotografiert, denkt in Bildern. Es ist ihm zuwider, zuerst eine Gebrauchsanleitung zu lesen. In diesem Buch stehen deshalb die Bilder an erster Stelle. Der Text bezieht sich auf die Fotos. Anhand der Fotos erfahren Sie, was Sie mit einer Digitalkamera alles anfangen können. Nach und nach werden alle Prinzipien der (digitalen) Fotografie behandelt, damit das Bild vollständig wird.

Ich hoffe, dass dies das erste Buch über Fotografie ist, das sich wie ein Krimi liest: Sie werden auf der ersten Seite in den Bann gezogen. Im zweiten und dritten Kapitel nehmen Sie eine kleine Hürde (hier wird es etwas technischer). Aber wenn Sie diese Hürde genommen haben, lesen Sie es in einem Zug zu Ende. Danach sind Sie mit der Kamera unterwegs und können wunderbare Fotos machen.

Ich hoffe auch, dass dieses Buch etwas von der Freude vermittelt, die ich selbst an der Digitalfotografie habe – ob ich eine digitale Spiegelreflexkamera in Händen halte oder ein Fotohandy. Technik sollte eine untergeordnete Rolle spielen, denn mit jeder Kamera können Sie schöne Fotos machen. Vielleicht werden Sie doch noch den einen oder anderen Blick in die Gebrauchsanleitung Ihrer Kamera werfen müssen, aber das wird dann kurz und zielgerichtet sein.

Dies ist die Botschaft dieses Buches: Fotografieren heißt sehen, sehen und schnell reagieren. Wie, das lernen Sie hier. Happy shooting!

PETER DE RUITER

Schnelle Tipps für schönere Fotos

Das Wie und Warum wird später in diesem Buch behandelt.

SCHLECHT

Blindlings fotografieren

Wild drauflos knipsen

Ohne Sonnenlicht wirkt eine Landschaft trist.

BESSER

Genau ansehen, was man aufnimmt

Es lohnt sich, auf die Sonne zu warten

Sonnenlicht verleiht den Farben Brillanz, das Zusammenwirken von Licht und Schatten gibt dem Bild Tiefe.

Mit der Sonne im Rücken fotografieren

Die Sonne im Rücken ergibt eine flache Beleuchtung (hier künstlich erzeugt).

Gegenlichtaufnahmen machen

Ein Foto wird interessanter, wenn die Aufnahme halb oder (beinahe) ganz gegen die Sonne gemacht wird. Beachten Sie, wie sich die Nudeln durch das Gegenlicht aufhellen.

Den Blitz ständig benutzen

Das Blitzlicht schadet der Atmosphäre dieser griechischen Imbissbude mitten in Stockholm.

Auch abends ohne Blitz fotografieren

Ohne Blitz kommt diese ulkige Imbissbude richtig zur Geltung.

Einsatz des Aufhellblitzes

Der Aufhellblitz zur Vermeidung des Rote-Augen-Effekts blitzt, bevor mit dem Hauptblitz die Aufnahme gemacht wird. Dadurch ist man immer zu spät.

Menschen in »Positur« stellen

Es sei denn, es gelingt Ihnen wirklich gut.

Den Hauptblitz verwenden

Benutzen Sie für bewegte Bilder den Hauptblitz. Rote Augen können Sie später entfernen; am Computer mit Bestellsoftware oder auf der Kamera selbst.

Eine schöne Situation erkennen und schnell reagieren

Die Menschen sollten das Bild bestimmen, nicht der Fotograf.

Hundert Fotos pro Sekunde

Den rechten Moment werden Sie trotzdem verpassen.

Konzentration auf den richtigen Moment

Ansonsten bitten Sie um Wiederholung.

Menschen in gestellter Position

Das wirkt steif und statisch.

Lassen Sie die Menschen sich bewegen

Sie wirken dann viel gelöster.

Aus zu großer Entfernung fotografieren

Es sei denn, Sie wollen dem Bild die Spannung erhalten.

Schön nah herangehen

Dann sehen Sie es (sie) wenigstens gut.

Menschen von hinten fotografieren

Es sei denn, Sie haben ein bestimmtes Ziel vor Augen.

Menschen von vorn fotografieren

Bitten Sie einfach kurz um Erlaubnis.

Zu wenig Pixel

Mit der niedrigsten Pixeleinstellung können viele Fotos auf der Karte gespeichert werden, das hat jedoch den Nachteil, dass diese viel zu wenig Pixel haben, wie dieses Bild zeigt.

Die Pixeleinstellung anpassen

Begegnet Ihnen plötzlich der König von Thailand? Dann stellen Sie schnell die höchste Pixeleinstellung ein. Denn dieses Foto wollen Sie später sicher stark vergrößern.

Aus Faulheit das Zoom benutzen. Lieber näher herangehen

In neun von zehn Fällen entsteht so kein schönes Foto. Gezoomte Fotos können durch die Teleperspektive sogar einen größeren Abstand vermitteln. Fotos aus der Nähe sind lebendiger.

Das Zoom gezielt für fotografische Zwecke einsetzen

Setzen Sie das Zoom ein, wenn Sie nicht näher herankommen, einen bestimmten Effekt erzielen, ein Porträt machen oder nicht bemerkt werden wollen.

Eine Wand dicht hinter einer Person

Die Wand wird oft zu scharf und zieht zu viel Aufmerksamkeit auf sich. Nur manchmal hat der Hintergrund eine Funktion und gehört zu diesem Bild, das in Kalkutta aufgenommen wurde.

Porträtieren Sie Menschen »losgelöst« vom Hintergrund

Mit dem Teleobjektiv (also ausgefahrenem Zoom) geht das sehr gut.

Porträts mit Weitwinkel

Wenn man mit eingefahrenem Zoom, also Weitwinkelperspektive, aus kürzester Entfernung fotografiert, bekommen Menschen durch den optischen Effekt einen Wasserkopf.

Porträts mit dem Zoom machen

Aber es muss hell genug sein. Siehe nächste Seite.

Die Froschperspektive

Es sei denn, Sie fotografieren Kinder (oder Katzen). Dicht am Boden sieht man nur, was dicht vor der Linse ist.

Aufrecht stehen

Aus einer tieferen Perspektive wäre diese Blechansammlung nicht gut sichtbar gewesen. Wenn Sie aufrecht stehen, haben Sie einen (in der Regel) besseren Blickwinkel.

Einzoomen bei wenig Licht

Das Zoom schluckt Licht, also muss sich die Linse für mehr Helligkeit länger öffnen. Bewegte Objekte werden unscharf. Bei unbewegten Objekten kann man ein Stativ verwenden.

Bei wenig Licht auszoomen

Ganz ausgezoomt geht am wenigsten Licht verloren.

1 Fotografieren und die Kamera entdecken

EINSTEIGEN

Einzoomen und Tiefe schaffen

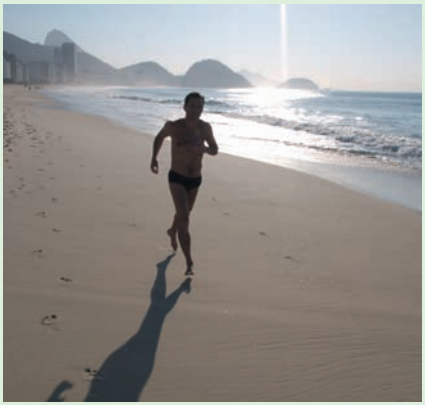
▲ Der Strand von Copacabana in Rio de Janeiro. Das Teleobjektiv (eingezoomt) bringt Nah und Fern zueinander – der optische Effekt eines Teleobjektivs. Obwohl Vorder- und Hintergrund zusammenrücken, hat man das Gefühl, dass die Entfernung betont wird. Dies wird verstärkt durch den Nebel, der nur früh am Morgen über dem Strand liegt. Die beiden Personen im Vordergrund sind wichtig für diesen Effekt. Das verwendete Zoom ist 10-fach.

Gut AUTO Empfohlen

AUTO **Automatik** Unterschiedliche Kameras verwenden verschiedene Symbole für die Einstellung, bei der die Kamera die optimale Einstellung zum Fotografieren automatisch vornimmt. Manchmal ist es ein A, manchmal gibt es dafür gar kein Symbol, weil nur Automatik eingestellt werden kann.

Einzoomen Dies ist das Zoom-Symbol. Es befindet sich meist dicht neben dem Auslöser. Manchmal können Sie damit auch bereits gemachte Fotos heranzoomen, obwohl dafür auch oft das darunter zu sehende Symbol gebraucht wird.

Auszoomen Dies ist das Symbol für das Auszoomen, also mit Weitwinkel zu fotografieren. Es befindet sich fast immer neben dem Zoom-Symbol. Manchmal können Sie damit auch ein bereits gemachtes Foto weiter wegrücken, wenngleich dafür auch oft das Symbol darunter verwendet wird.



◀ Derselbe Strand zur gleichen Zeit, aber jetzt ausgezoomt, also mit Weitwinkelperspektive. Die vom Meer reflektierte Sonne konnte nicht vermieden werden. Mit Teleperspektive hätten Sie darüber größere Kontrolle. Die dunstigen Berge sind noch zu sehen, spielen aber keine große Rolle. Auch hier entsteht Tiefenwirkung, weil die Weitwinkellinse die Abstände vergrößert.

Gut AUTO Empfohlen

▶ Ein anderes Beispiel dafür, wie das Einzoomen alles zueinander führt, hier in Shanghai. Fahrrad- und Motorradfahrer scheinen wie in einer Angriffsformation dicht beieinander zu fahren. Der Hauch von Auspuffgasen und das seltsame Licht, das von oben kommt, vervollkommnen den bedrohlichen Eindruck.

Einzoomen trennt das Objekt vom Hintergrund

▶ Dieses Mädchen hebt sich vom Hintergrund schön ab. Durch das Einzoomen/Teleobjektiv wird nämlich das Gebiet, das scharf wird, kleiner. Dies nennt man Schärfentiefe. Siehe Kapitel 2. Die Sonne scheint beinahe in die Linse, aber sie kann mit Hilfe des ausgefahrenen Zooms leicht draußen gehalten werden. Die Lichtränder an Haar und Bluse des Mädchens »machen« das Foto. Einzoomen ist für Porträts ideal, je mehr, desto besser. Hier wurde ein 10-faches Zoom verwendet.

Gut AUTO Empfohlen

◀ Bei diesem Porträt eines Inders ist der Hintergrund durch das 12-fache Zoom so unscharf geworden, dass er einfarbig wirkt. Je stärker das Zoom und je näher das Objekt (siehe auch das Mädchen auf Seite 17), desto kleiner ist das Schärfengebiet oder auch die »Schärfentiefe«.

Einzoomen = weniger Schärfentiefe

▲ Mit der Schärfentiefe eines Teleobjektivs können Sie spielen. Diese Dhaba wallahs in Bombay tragen Mittagsmahlzeiten in die Büros. Mit einem eingeschränkten Schärfengebiet wird die Aufmerksamkeit auf nur einen Bereich des Fotos gelenkt. Die Kollegen des Trägers fungieren nur als Illustration. Die Qualität eines Teleobjektivs können Sie anhand der unscharfen Bildbereiche beurteilen: Diese können schön oder weniger schön sein. Das verwendete Olympusobjektiv ist besonders gut. In Kapitel 2 wird der Begriff Schärfentiefe noch ausführlich besprochen.

Gut AUTO Empfohlen

◀ Drei Seifenspender hängen in gleichem Abstand nebeneinander. Man sieht deutlich: Je näher der Punkt ist, auf den scharf gestellt wird, desto unschärfer ist der Rest des Fotos. Der rote Seifenspender ist viel schärfer.

◀ Der gelbe Seifenspender ist scharf, während der orange schon nicht mehr ganz scharf ist. Der rote ist noch viel unschärfer. Der Bereich hinter dem gelben Spender ist also schärfer als der Bereich davor.

◀ Hier ist auf den hintersten Seifenspender scharf gestellt. Im Vergleich mit den Fotos oben sind die anderen Seifenspender hier schärfer. Dies ist ein gesetzmäßiges Phänomen eines Teleobjektivs.

▶ Im unscharfen Bereich eines (guten) Teleobjektivs werden Lichtpunkte im Hintergrund zu einem dekorativen Element, wie hier die Sonne, die durch das Blätterdach des Waldes scheint.

◀ Wird abends das Zoom ohne Blitz eingesetzt, werden unscharfe Neonlichter und Straßenlaternen mit Hilfe des Teleobjektivs zu prächtigen bunten Flecken. Es ist nicht einfach, solch ein Foto zu machen, denn dafür muss man schnell die Empfindlichkeit höhersetzen und die Kamera ganz still halten. Das Licht im Gesicht dieses Manns kommt von Autoscheinwerfern.

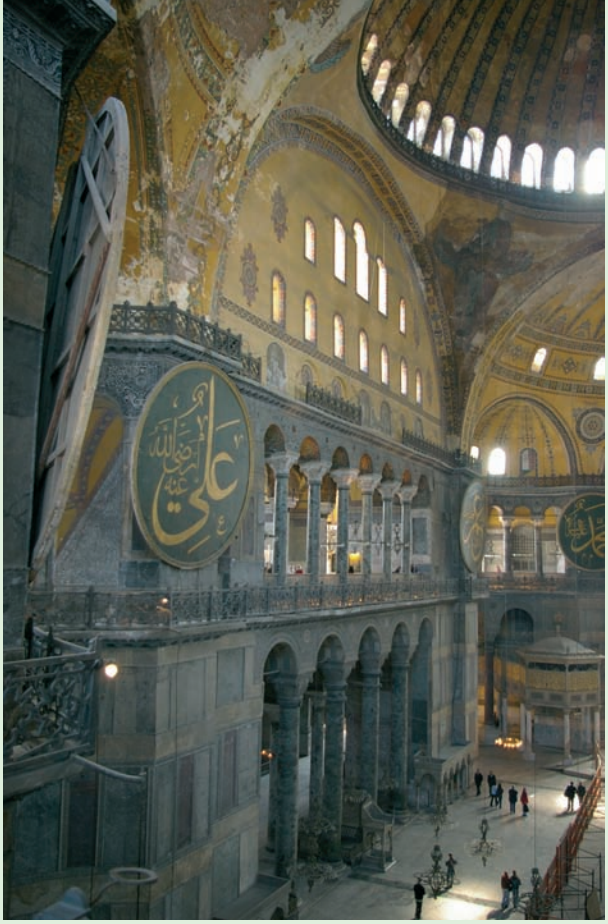
Gut AUTO Empfohlen Empfohlen ISO↑

ISO↑ **Empfindlichkeit** Der Begriff ISO wird für die Empfindlichkeit des Bildsensors gebraucht, der das Bild »aufnimmt«. ISO 100 = 100 ASA / 21 DIN. Der nach oben zeigende Pfeil in diesem Buch bedeutet, dass die Empfindlichkeit erhöht werden soll.

Auszoomen, um alles aufzunehmen

▶ Um die Hagia Sofia in Istanbul von innen zu fotografieren, müssen Sie mit Weitwinkel fotografieren und ganz auszoomen. Außerdem müssen Sie eine Position suchen, aus der Sie möglichst viel aufs Bild bekommen. Und trotzdem: Selbst dann reicht eine normale Kamera ganz ohne Zoom (also mit leichter Weitwinkelperspektive) bei weitem nicht aus, um die ganze Moschee ins Bild zu bekommen. Für einige Kameras gibt es spezielle Aufsatzlinsen. Sie machen den Bildwinkel weiter. Cokin liefert universale Aufsatzlinsen. In beiden Fällen gibt es auch Linsen, die den Tele-Effekt verstärken. Bei Spiegelreflexkameras können Sie die Linse (das Objektiv) komplett austauschen.

Bei Automatik-Einstellung und wenig Licht wird die Kamera schnell blitzen. Das ist bei großen Räumen sinnlos, da der Blitz zum Ausleuchten des ganzen Raums nicht stark genug ist.



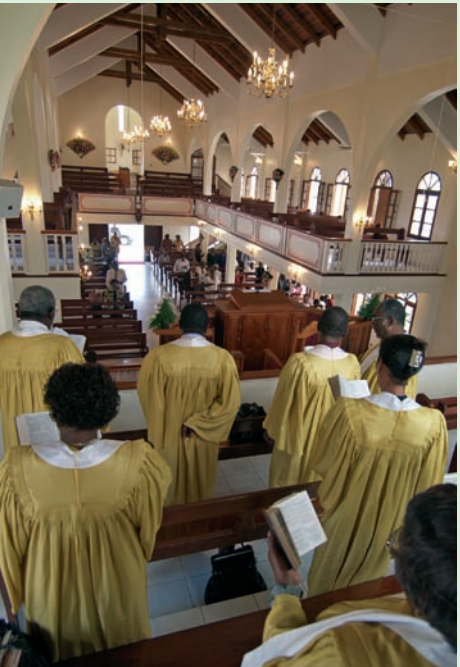
Außerdem schadet er der Atmosphäre und zerstört den natürlichen Lichteinfall. Deshalb ausschalten. Erhöhen Sie eventuell die Empfindlichkeit

Gut AUTO Notwendig

Empfohlen Empfohlen ISO↑

Blitz aus / Blitz an Bei so gut wie allen Kameras können Sie mit Hilfe dieser Symbole den Blitz an- oder ausschalten..

▲ Dieser Metzger in Tunesien wurde mit einem komplett ausgezoomten Superweitwinkel fotografiert. Dennoch hat er keinen Wasserkopf, wie man vielleicht erwarten könnte, wenn man die Tipps weiter vorne im Buch gelesen hat. Er steht entfernt von der Kamera und in der Mitte: Dort ist die perspektivische Verzerrung am geringsten. Das Weitwinkelobjektiv verstärkt die diagonalen Linien, wodurch die kleine Metzgerei größer wirkt, als sie ist.



◀ Für dieses Foto hat der Fotograf fast eine Vogelperspektive eingenommen, um mit seinem Weitwinkelobjektiv Kirche, Chor und Kirchgänger auf Sint Maarten (Niederländische Antillen) aufnehmen zu können. Die Kirche wirkt schief durch die spitz aufeinander zulaufenden Linien, die durch ein Weitwinkelobjektiv entstehen. Vermeiden Sie eine solche Weitwinkel-perspektive bei unbeweg-ten Objekten.

▶ Die Arme der Kinder vorne im Schulbus auf Sint Maarten werden durch die perspektivische Verzerrung des Weitwinkels optisch verlängert, doch genau das sorgt bei diesem Foto für Schwung. Beim Fotografieren von Menschen mit dunkler Haut denkt der automatische Belichtungsmesser, dass es »zu wenig« Licht gibt und sorgt für eine Überbelichtung. Durch leichte Unterbelichtung per Hand ist das vermeidbar.

Eventuell

Belichtungskorrektur Dieses Symbol wird verwendet, um Fotos dunkler zu machen oder stärker aufzuhellen, als es die Automatik vorschlägt. Z. B., wenn die automatische Belichtung bei viel Weiß, grellem Licht oder Schwarz im Bild unvorteilhaft wäre. Die Varianten mit nur einem Plus oder Minus werden in dem Buch auch erwähnt.

Gegenlicht Bei Gegenlicht droht zuweilen Unterbelichtung. Viele Kameras reagieren auf Gegenlicht und versuchen die drohende Unterbelichtung zu kompensieren und faktisch etwas überzubelichten. In welchem Ausmaß sie das tut, weiß man nicht. Mit den hier gezeigten Knöpfen können Sie das selbst kontrollieren.

Schnee und Strand Unterbelichtung droht auch beim Fotografieren am Strand oder bei Schnee. Dann kann man diese Zeichen an der Kamera einstellen. Sie funktionieren ebenso wie die Gegenlicht-Symbole.

Auszoomen = Unschärfe vermeiden

Es gibt zwei Arten von Unschärfe:

1) Unschärfe durch Bewegung der Kamera (= durch den Fotografen) oder durch Bewegung der Objekte, die fotografiert werden. Letzteres ist Bewegungsunschärfe.
2) Unschärfe, die daraus resultiert, dass die Kamera (das Objektiv) nicht richtig scharf gestellt hat.

Sie werden merken, dass Sie ein Bild viel ruhiger aufnehmen können, wenn Sie auszoomen. Im eingezoomten Zustand bedeutet ein Zentimeter Bewegung der Kamera zehn Zentimeter Bewegung des Bildes (abhängig vom Abstand zum Objekt). In ausgezoomtem Zustand hat eine leichte Bewegung der Kamera kaum Einfluss auf das Bild. Wenn es also nur wenig Licht gibt – und die Kamera automatisch eine lange Verschlusszeit wählt – sollten Sie auszoomen, um das Risiko von Bewegungsunschärfe zu vermindern. Erhöhen Sie eventuell die Empfindlichkeit. Die Kamera wird dann eine kürzere Verschlusszeit wählen.

Zoomen Sie bei einem Foto wie diesem nie ein. Es gibt recht wenig Licht, und die Kamera braucht eine lange Verschlusszeit. Es wird Ihnen also niemals gelingen, die Kamera ruhig genug zu halten. Mit Blitzlicht würde die Verschlusszeit zwar kürzer, es würde jedoch der Atmosphäre schaden. Zoomen Sie also nicht ein und halten Sie die Kamera ruhig. Als Hilfsmittel können Sie sich gegen eine Wand oder einen Pfosten lehnen. Halten Sie beim Auslösen den Atem an, das hilft auch. Ein (Tisch-)Stativ ist ebenfalls nützlich, Sie können die Kamera aber auch auf eine Mauer oder einen Tisch stellen. Benutzen Sie dann den Selbstauslöser, um die Kamera nicht versehentlich doch zu bewegen.

Gut AUTO Empfohlen

Empfohlen Empfohlen ISO↑

▲ Bei diesem Foto drohte gleich zweifach Bewegungsunschärfe: durch den Fotografen (der ohne Stativ arbeitete) und durch die Bewegung der Menschen auf dem Bild. Blitzlicht hätte sich in der Glasscheibe gespiegelt und dem Betrachter die Sicht auf das nächtliche Shanghai genommen.

Gut AUTO Empfohlen Empfohlen ISO↑

Einzoomen = Unschärfe vermeiden

Eine andere Art der Unschärfe entsteht dadurch, dass die Linse sich nicht richtig scharf gestellt hat. Digitale Kameras stellen sich mit dem »Autofokus« automatisch scharf, doch die eine Kamera macht das besser als die andere. Oft kann man das auch per Hand machen. Scharf stellen im ausgezoomten Zustand (Weitwinkel) ist meist kein Problem. In der Weitwinkelperspektive ist das Gebiet, das scharf ist, nämlich sehr groß. In der Teleperspektive ist das Gebiet der Schärfentiefe jedoch klein, also muss man aufpassen.

◀ Dieses Mädchen kam mit schnellen Schritten auf den Fotografen zu. Solch ein Foto verlangt viel vom Autofokus einer Kamera. Die Kamera (bzw. das Objektiv) muss:
1) sich schnell scharf stellen und sofort das Foto machen können
2) oder in der Lage sein, während das Mädchen näher kommt, immer wieder neu scharf zu stellen, bis der Fotograf abdrückt.
Spiegelreflexkameras (siehe Kapitel 2) haben einen »c«-Knopf für fortlaufende (engl. = continuous) Schärfeneinstellung.

So versucht man, Unschärfe als Folge von zu später und/oder falscher Schärfeneinstellung zuvorzukommen. Aber auch durch die Bewegung des Mädchens selbst kann Unschärfe entstehen. Diese Unschärfe wird durch die Wahl einer kurzen Verschlusszeit verhindert, z. B. indem man die Einstellung »Sport« an der Kamera wählt. Erhöhen Sie eventuell auch die Empfindlichkeit, was die Kamera in der »Sport«-Einstellung oft von sich aus schon macht. Alternative: fortlaufend per Hand scharf stellen. Sie können auch per Hand auf einen Punkt scharf stellen und warten, bis die Person diesen Punkt erreicht.

Sie machen es sich selbst schwerer (bekommen aber ein schöneres Ergebnis), wenn Sie einzoomen. Ein scharfes Bild zu bekommen erfordert dabei größte Präzision. Um dies zu erreichen, muss ein (Tele-)Objektiv sowohl sehr gut als auch schnell sein, so wie das hier verwendete. Das Foto von dem Mädchen ist übrigens nicht gestochen scharf. Um das zu vertuschen, wurde es nachträglich am PC bearbeitet (siehe Kapitel 6).

Um die Chance auf einen Glückstreffer zu erhöhen, stellen Sie bei einem solchen Foto die Kamera auf die ununterbrochene Aufnahme-Einstellung (»Feuersalve«) ein. Meist ist das wirklich gute Foto aber nicht dabei. Ein gutes Timing funktioniert besser.

Vielleicht AUTO Empfohlen

Vorsichtig mit Empfohlen ISO↑ Probieren

Bewegungsfotos Diese »Themeneinstellung« ist für die Aufnahme von bewegten Objekten gedacht. Meist wird die Verschlusszeit verkürzt, um die Bewegung festzuhalten, was oft mit einer Erhöhung der Empfindlichkeit einhergeht. (Mehr darüber in Kapitel 2.)

Kontinuierliche Aufnahmen / Einzelbild
In dieser Einstellung macht die Kamera mehrere Fotos nacheinander. Abstellen kann man dies durch das Symbol darunter, mit dem die Kamera jeweils nur ein Foto macht. Meist ist das unterste Symbol für den Selbstauslöser dabei.

Bassermann

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

Peter de Ruiter

Digital fotografieren
einfach und verständlich

Paperback, Broschur, 160 Seiten, 20,0 x 20,0 cm
ISBN: 978-3-8094-2072-9

Bassermann

Erscheinungstermin: März 2007

Digital fotografieren – schöne Fotos erhalten

Haben Sie eine Digitalkamera und fragen sich oft, wofür all die Knöpfe eigentlich gebraucht werden? Sind Sie nicht zufrieden mit Ihren Fotos, wissen aber nicht, wie sie besser gemacht werden könnten? Oder haben Sie den Eindruck, dass die Kamera viel mehr bietet als Sie überhaupt nutzen? All diese Fragen und weitere beantwortet der Autor ganz ausführlich und vollkommen verständlich und mit viel Humor. Anhand von mehr als 350 beispielhaften Fotos macht Peter de Ruiter Sie mit allen Aspekten und Möglichkeiten der Digitalfotografie bekannt. Die Symbole auf Ihrer Kamera sind dabei eine wichtige Leitlinie. Auch die zahlreichen Möglichkeiten der Nachbesserung werden erklärt. Die Einführung "Schnelle Tipps für schöne Bilder" und das Kapitel "Probleme und Lösungen" helfen, um aus der Kamera alles herauszuholen, was in ihr steckt und um wirklich zufriedenstellende Fotos zu machen.